

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 33 (2020)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Anerkennungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 1 Altneuer Pausenhof

Schon länger war klar, dass ein Dreitausend-Seelen-Ort wie Seedorf keine fünf Schulstandorte braucht. Der Wettbewerb, den Thomas De Geeter gewann, war denn auch ein Befreiungsschlag. Heute gibt es noch einen Standort; der Architekt hat den Altbau sorgfältig instand gesetzt und an geltende Normen angepasst. Alt und Neu sind stimmig verwoben. Unmerklich ergänzen neue Keramikfliesen die alten, und ebenso unauffällig erhöht ein Band metallener Kreise das Treppengeländer. Der Neubau, der einen früheren Kindergarten ersetzt, öffnet sich mit einer grosszügigen Laube zum neuen Pausenhof mit präzis gefasster Kiesellipse. Zwischen den Vollholzsäulen mit Basis und Abakus liegen glatte Kreisflächen im gestockten Beton. Im Innern empfängt die Kinder eine analoge bis klassizistische Architektur, die die beruflichen Stationen ihres Autors offenbart: Miroslav Šík, Fiechter & Salzmann, Joseph Smolenicky. Vom Korridor, der längs durch das Erd- und das Obergeschoss reicht, blicken kreisrunde Fenster hinab ins Entrée. In den Pausen sitzen die Kinder gerne darin. Seitlich liegen der Kindergarten und ein Saal. Einfache Holzleisten gliedern die weissen Wandflächen. Deckleisten spannen die dunkelblauen Stoffbahnen an die zeltartigen Decken und verkleiden die Akustik- und Dämmwolle. Zwischen den Klassenzimmern im Rücken des Neubaus und dem Gang bietet eine raumhaltige Wand Sitzbänke und Schränke für das Unterrichtsmaterial. Die Jury sagt: ein stimmiges Ganzes aus Alt und Neu, das einen neuen Ort schafft und das grosszügige Raumangebot des Neubaus unter einem asymmetrischen Satteldach geschickt verbirgt. Durchdacht bis ins letzte Detail. Palle Petersen

### Sanierung und Erweiterung Schulhaus Seedorf, 2019

Wilerstrasse 2, Seedorf BE  
Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Seedorf  
Architektur: Thomas De Geeter, Zürich  
Auftragsart: selektiver Projektwettbewerb, 2016  
Baumanagement: Bosshard und Partner, Zürich  
Ingenieure Holzbau: Pirmen Jung, Thun  
Ingenieure Massivbau: WAM Planer und Ingenieure, Bern  
Holzbau: Zaugg, Rohrbach  
Dacharbeiten: Guggisberg, Köniz  
Landschaftsarchitektur: Riggisbach, Bern  
Baukosten Alt-/Neubau (BKP 2): Fr. 2,2 + 4,3 Mio.  
Geschossfläche Alt-/Neubau: 1008 + 1182 m<sup>2</sup>

## 2 Passgenaues Maiensäss

Der Weiler Lü Chatarme liegt hoch oben im Walliser Val d'Hérens. Im Maiensäss aus dem Jahre 1860 verbringen die Eltern der Architektin, ein Bauernpaar, jeweils die Sommermonate. Den neusten der drei Gebäudeteile haben Deschenaux Follonier mit einem Massivbau aus Dämmbeton ersetzt, der den Konturen des nahen Granitwändchens folgt, ohne es je zu berühren. Die plastische Schale wird dabei auch zur Küchenplatte und nimmt den Kamin auf. Der überhohen Küchenraum verjüngt sich und schmiegt sich, das Bad aufnehmend, übereck um den Mittelbau. Dieser ist nun einen Meter höher, wovon neue Lärchenholzbalken über dem alten Strick zeugen. Von der alten Stube führt eine schmale Treppe ins nur 25 Quadratmeter kleine Dachgeschoss, das dank kluger Details und Schiebetüren sechs Schlafplätze und eine Lesenische aufnimmt. Diese Präzision und Freude am Detail zieht sich weiter über die Lampen und Lichtschalter bis zu den Vertiefungen im Beton für die Shampoooflasche in der Dusche und die Klinken geöffneter Türen. Die Jury sagt: Beton-Holz-Minimalismus vom Feinsten mit überzeugenden Raumfolgen und differenzierteren Proportionen. Palle Petersen, Fotos: Joël Tettamanti

### Umbau Maiensäss, 2019

Satarma, Arolla VS  
Bauherrschaft: Sylvie und Jean-Pierre Follonier, Les Haudères  
Architektur und Bauleitung: Deschenaux Follonier, Freiburg und Les Haudères  
Auftragsart: Direktauftrag, 2015  
Baumeister: Philippe Métrailler, Evolène  
Holzbau: Mayor Bois, St-Martin  
Schieferdach: Rumpf, Evolène  
Baukosten (BKP 2): Fr. 290 000.–  
Geschossfläche: 60 m<sup>2</sup>

## 3 Kunterbuntes Ensemble

Das bäuerliche Ensemble «In der Fischenrüti» liegt an einem Hang oberhalb des Zürichsees. Die 150-jährige, mehrmals erweiterte Scheune und die Remise aus den 1960er-Jahren lagen seit Jahrzehnten brach. Die Mutter der Architektin Noëmi Züst, die den Hof besass und im Wohnhaus wohnt, verkaufte beide Häuser an die Basler Edith Maryon Stiftung – mit dem Ziel, das Ensemble zu erhalten und einen Mehrwert für die Gemeinde Horgen zu schaffen. Startpunkt des Projekts ist der interkulturelle Garten mit Terrassenmauern aus Restposten und Abbruchmaterial, den Horgner und Geflüchtete gemeinsam bewirtschaften. Die Remise bietet heute Platz für Ateliers und eine Spielgruppe. In der einstigen Scheune sind Wohnungen und Gemeinschaftsräume mit Küche eingerichtet. Dazwischen verbindet ein langer, von zwei Vordächern gefasster Binnenraum den gekiesten Vorplatz und den mächtigen Baum am Fusse des Gartens. Von der Scheune blieben lediglich das Ziegeldach, die Sockelmauern und die Holzfassade der ersten Bauetappe erhalten. Dahinter liegen eine Holz-Beton-Hybridkonstruktion und ein komplett neuer Holzelementbau gegen Süden. Bei der Remise dagegen blieb die Grundstruktur erhalten. Gedämmt, mit neuen Treppen erschlossen und durch Nebenräume zoniert, tritt sie im Innern in Erscheinung. Eine rote Holzschalung umhüllt den Bau, ein graues Wellenplattendach stülpt sich über den Gebäudeflügel hinweg. Die Jury sagt: eine grosse Bricolage mit tollen Momenten und bisweilen seltsamen Raumfolgen. Und fraglos ein Herzblutprojekt mit viel Inhalt, spannendem Prozess und gesellschaftlicher Haltung. Palle Petersen, Fotos: Anvar Tukhvatulin

### Umnutzung «In der Fischenrüti», 2019

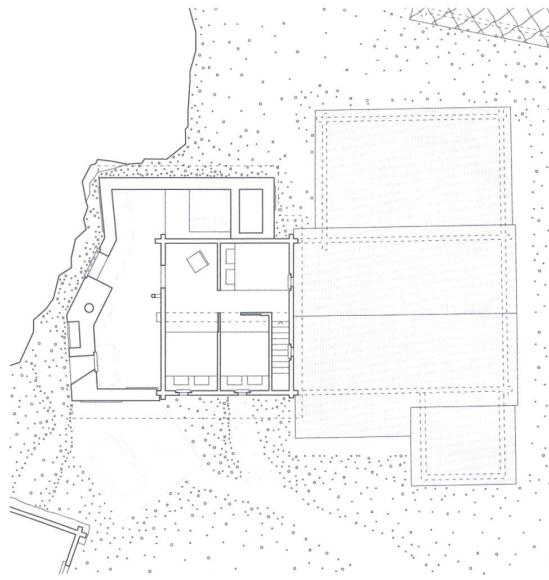
Erlenstrasse 71/73, Horgen ZH  
Bauherrschaft: Stiftung Edith Maryon, Basel  
Architektur: Noëmi Züst, Zürich  
Auftragsart: Direktauftrag, 2015  
Bauleitung: Steiner, Zürich  
Baumeister: Pfister, Horgen  
Holzbauingenieure, Bauphysik und  
Brandschutz: Timbatec, Zürich  
Holzbau: Artho, St. Gallenkappel  
Landschaftsarchitektur: Bernhard Zingler, Zürich  
Baukosten (BKP 2): Fr. 4,8 Mio.  
Geschossfläche: 1170 m<sup>2</sup>



1 Entrée. Foto: Lucas Peters



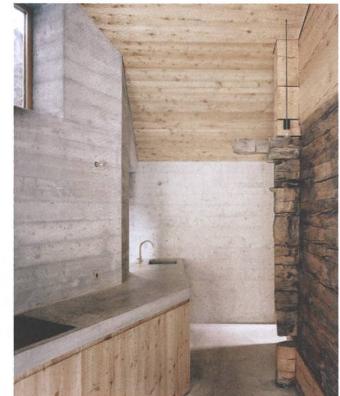
1 Schulhaus Seedorf: Blick von der Laube über den Pausenhof zum Altbau. Foto: Damian Poffet



2 Erdgeschoss



2 Unterm Granit: Maiensäss in Arolla.



2 Gekonnter Beton-Holz-Minimalismus.



3 Umnutzung eines bäuerlichen Ensembles in Horgen mit Remise (links) und Scheune (rechts).



3 Pragmatischer Weiterbau.



Online  
abschliessen:  
[www.baloise.ch/  
cyberkmu](http://www.baloise.ch/cyberkmu)

## Das beste Schloss nützt nichts, wenn die Einbrecher nicht durch die Tür kommen.

Sie schützen sich gegen Einbrecher? Sehr gut. Wie steht es mit Angriffen auf Ihr IT-System? Die Gefahr, als KMU Opfer eines Cyberangriffs zu werden, ist hundertmal grösser als die eines Einbruchs. Doch selbst die beste Firewall schützt nicht gegen alle Angriffe, denn oft sind es menschliche Fehler, die den Eindringlingen Tür und Tor öffnen. Mit verheerenden Folgen. Die Cyberversicherung der Baloise schafft Sicherheit: Sofortiger Schutz durch online Abschluss von attraktiven, vorkonfigurierten Versicherungspaketen. Egal, welchen Eingang die Angreifer benützen.

[www.baloise.ch](http://www.baloise.ch)

 **Basler**  
Versicherungen